

Sermannstädter Zeitung

vereinigt mit dem

Siebenbürger Boten.

Ergebnis:
aus der Sonn- und
Feiertage täglich
Kopie für das halbe Jahr
5 fl., das Vierteljahr 2 fl.,
5) fr., ein Monat 85 fr.
Die Zeitung in das
Haus 1 fl.
Einzeln Nummern 5 fr.
Mit
Postverendung:
Im Inland:
halbjährig 7 fl., viertel-
jährig 3 fl. 50 fr. 2. W.
Im Ausland:
halbjährig 4 fl. 50 fr.
Verleger und Eigentümer:
Th. Steinhausen's Erben.
Für die Redaktion ver-
antwortlich:
Georg Essig.

Inserate
aller Art werden in der
Steinhausen'schen Buch-
druckerei angenommen; für
Wien besorgen dieselben:
Haasenstein & Vogler,
Zuf.-Exp., Wallfischgasse 10;
hier die Annoncen-Bur.
A. Oepel, Stubenbastei 2,
Rother & Comp., I. Riemer-
gasse 13, R. Mosse, Seiler-
gasse 2; für's Ausland:
Haasenstein & Vogler in
Berlin, Hamburg, Frank-
furt am Main, Basel und
Paris; Adolf Steiner, Ann.-
Exp. Hamburg.
Der Raum einer einpal-
tigen Garnungszeile kostet
beim ersten Maligen Einsetzen
7 fr., das 2. Mal 6 fr., das
3. Mal 5 fr. 5. W., epl. der
Stempelgebühr 30 fr.

Abonnements-Bureaus: In Mediasch bei Joh. Hedrich's Erben, Buchhandlung; in Schässburg in C. J. Habersang's Buchhandlung (C. F. Erlar); in Szasz-Reen bei Herrn Adolf Döngel, Kaufmann; in Broos bei Herrn J. F. Leonhard, Kaufmann; in Mühlbach bei Herrn J. Leonhard, Kaufmann; in Maros-Vasarely bei Herrn J. Wittich's Buchhandlung; in Klausenburg bei Herrn J. Stein, Buchhändler; in Füzsi bei Herrn M. Haup, Buchhändler; in Kronstadt bei Herrn Heinrich Zeidner, Buchhändler; in Hermannstadt, Unterpost, bei Herrn Josef Winkler, Kaufmann, Ed der Buzsargasse; wofür die Abonnements-Beträge franco erbeten werden.

Nr. 99.

Sermannstadt, Montag am 29. April 1878.

92. Jahrgang.

Pränumerations-Einladung

auf die
Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.
In loco: Für den Monat Mai . . . 1 fl. 20 fr.
— fl. 85 fr. Mit Postzusendung:
1 fl. — fr. Mit Zustellung ins Haus

Redaction und Verlag
der „Sermannstädter Zeitung v. m. d. Siebenbürger Boten.“

Politische Uebersicht.

Sermannstadt, 28. April.

Zur Frage des Ausgleichs-Providoriums bemerkt jetzt „Hon.“ u. A.: „Wir sind auch jetzt dafür, daß wir bereit seien, mit diesen Schwierigkeiten und mit den großen politischen, materiellen Nachtheilen eines Providoriums zu kämpfen, wenn der Ausgleich ohne neue bedeutende Concessionen, Lasten thatsächlich nicht gelingt; aber keinesfalls sind wir geneigt, diesem Providorium eine unbegrenzte Dauer zu geben oder ein weiteres Hinschieben der Ausgleichsverhandlungen zuzulassen. Natürlichere Weise sind wir eben darum geneigt, nur ein beschränktes Providorium und auch dieses nur im äußersten Falle zu acceptiren, weil wir den Ausgleich wollen und zur Herbeiführung desselben ein unbegrenztes Providorium nicht geeignet ist, in welchem die Pression des Bruchs eben so sehr wie die Nothwendigkeit der definitiven Vereinbarung. Aber andererseits könnten wir auch die von den Wiener Blättern geforderte Eliminirung der Rindigungsclausel nicht annehmen; denn damit würde der Vertrag, welcher in der für uns ungünstigsten Lage abgeschlossen wurde, permanent gemacht und gleichzeitig auch die Grundidee des G. A. XII 1867 aufgegeben, daß wir auf unsere wirtschaftliche Selbstständigkeit nur in provisorischen Verträgen und nur aus Opportunitätsgründen verzichten, nicht aber für immer, unbedingt. Darüber jedoch sprechen wir jetzt nicht eingehender, weil die Frage gegenwärtig nicht auf der Tagesordnung ist und auch nicht sein kann. Was wir vor Allem wollen, ist die klare Lage und nicht eine ganze Reihe schwäbender Fragen, die unbeschränkte Herrschaft der Ungewißheit in den Beziehungen zu Oesterreich und in der Action der Legislative.“

„Közpölemlény“ schreibt: „Wir unsererseits theilen vollständig die auf diesen Gegenstand bezüglichen Ansichten des „B. Naplo“, welche für ein längeres, aber nicht unbegrenztes, ständiges Providorium plaidiren. Die gestalteten Elemente der gemäßigten Opposition haben dies schon längst betont und eines der Motive ihrer Fusion war es, daß sie für das Zustandekommen eines solchen Providoriums kämpften, im Falle der Realisirung desselben, das Aufhören der orientalischen Krisis abwarten und frei von jedem Druck der auswärtigen Politik nach der Beruhigung der Gemüther, da sowohl bei uns als in Oesterreich eine andere Regierung und eine andere parlamentarische Majorität existiren werden, die Durchführung eines den materiellen Interessen des Landes entsprechender Ausgleichs versuchen und, wenn notwendig, unsere vollständige wirtschaftliche Trennung von Oesterreich durchzuführen sollen.“

Alle auf eine angebliche Veränderung in der Haltung Deutschlands bezüglichen Nachrichten, die in verschiedenen Versionen auftraten, werden von Berlin aus dementirt. Niemand zweifelt für den Fall des englisch-russischen Krieges an der strikten Neutralität Deutschlands. — Die Verhandlungen bezüglich der beiderseitigen Rückziehung der Streitkräfte, der

Rückkehr der Flotte in die Bights-Bai und der Replacirung der russischen Armee auf Adrianopel, dauern fort. Entsprechende Detailvorschlüsse werden auf englischer sowie russischer Seite getrennt ausgearbeitet. Man glaubt, daß diese Arbeiten erst mit dem Eintreffen Tolstolew's in San Stefano fortschreiten werden, daß aber theils wegen der Erkrankung Bismarck's und Gortschakoff's theils wegen der Schwierigkeit der militärischen Details kaum vor zwei drei Wochen ein Ergebnis vorliegen wird. Wenn England auch fortwährend an dem europäischen Charakter des Vertrages von San Stefano festhält, ist doch die Hoffnung auf Verständigung nicht aufgegeben. Bismarck's Krankheit ist sehr schmerzhaft, jedoch ungefährlich, normal verlaufend, fordert jedoch immerhin absolut Ruhe. — Oberst Wellesley hatte am 16. d. eine zwelfstündige Unterredung mit Gortschakoff. Aus authentischer Quelle verlautet, die Mission Wellesley's sei gänzlich gescheitert, derselbe gab zum Schlusse der Unterredung mit Bekauern seiner Ansicht Ausdruck, daß allem Anscheine nach zwischen den Cabineten von Petersburg und London keine Verständigung erzielt werden könne. Gortschakoff soll darauf erwidert haben: „Es thut mir leid, constatiren zu müssen, daß ich derselben Ansicht bin.“ — Deutschlands Weigerung, Garantien gegen die Verletzung Konstantinopels durch die Russen zu geben, bestimmen England, ohne Ultimatum zwei Punkte auf türkischem Territorium zu besetzen. Die russischen Nachrichten über die Vorlegung des ganzen Vertrags von San Stefano sind unklar.

„Voce della Verità“ veröffentlicht die Encyclika des Papstes. Dieselbe constatirt die moralischen und materiellen Uebel der Gesellschaft und der Kirche in dem Augenblicke der Wahl Leo's XIII.; sie zählt die Wohlthaten auf, welche die Kirche und das römische Pontificat der Gesellschaft und der Civilisation in der ganzen Welt, besonders in Italien, erwiesen haben. Die Encyclika sagt, daß die Kirche die Civilisation und den Fortschritt nicht bekämpfe, indem sie zwischen der christlichen und der äußeren bürgerlichen Cultur unterscheidet; sie deutet an, wie Unrecht die moderne Gesellschaft habe, die Kirche und das römische Pontificat zu bekämpfen, besonders in Bezug auf dessen weltliche Fürstenthümer, welche eine Garantie seiner Freiheit und Unabhängigkeit ist. Wegen der Festsetzung dieses weltlichen Fürstenthums der Kirche erneuert und bekräftigt der Papst die Proteste Pius IX. Er bittet die Fürsten und Chiefs der Nationen, sich nicht des Bestandes der Kirche berauben zu wollen, dessen sie in der gegenwärtigen Epoche, wo das Princip der legitimen Autorität erschüttert ist, so sehr bedürfen. — Der Papst beglückwünscht die Bischöfe zu ihrer Einigkeit und empfiehlt ihnen, sich noch enger an einander zu schließen, damit die Gläubigen mit Gelehrigkeit und Gehorsam die Doctrinen der Kirche aufnehmend, die Fortwäher einer falschen Philosophie zurückweisen. Er empfiehlt gesunde Lehren für die Schulen, eine Reform der Gebäude, besonders im Hinblick auf die Heiligkeit der Ehe. — Er hegt das Vertrauen, daß mit der Hilfe Gottes und dem Eifer der Seelenhirten die von so großen Uebeln heimgegriffene Gesellschaft endlich zur Ergebenheit gegen die Kirche zurückkehren werde und dankt den Bischöfen und Gläubigen der ganzen Welt für die ihm alsbald nach seiner Wahl zum Papste erwiesene Zuneigung. — Die Sprache der Encyclika ist im Allgemeinen gemäßig und voll von Wohlwollen gegen die Gesellschaft.

„Sanfulla“ meldet: In Folge der jüngsten Besprechungen zwischen Cairoli, Corti und Paget richtete die italienische Regierung an Venetia eine Depesche, worin sie ihre Geneigtheit erklärt, das Verlangen Englands, daß der Vertrag den Mächten zur Billigung unterbreitet werde, zu unterstützen, vorausgesetzt, daß das englische Cabinet vorher seine Ideen bezüglich der künftigen Ordnung in den von den Russen occupirten Provinzen bekannt gebe. Das Blatt bemerkt noch; Italien und Deutschland haben bei dem englischen Cabinet Schritte gemacht, daß dasselbe vor der Fortsetzung militärischer Maßnahmen den Signatarmächten von

1856 und 1871 die Ideen hinsichtlich der Regelung der Fragen bekanntgebe, welche auf der Conferenz verhandelt werden sollen.

Graf Münster machte im Namen des deutschen Reichskanzlers England den Vorschlag eines förmlichen Schutz- und Trugs-Bündnisses zwischen Deutschland und England zur dauernden Sicherung des Weltfriedens, England lehnte ab. Salisbury setzte Münster auseinander, daß schon die Rücksicht auf Frankreich, welches jetzt der englischen Politik vollständig zustimme, ein solches Bündniß verbiete.

Die revolutionäre Agitation in Rußland, die während des letzten Krieges stiller geworden war, ist neuerdings wieder um so heftiger gegen das Czarenthum und das herrschende Regierungssystem hervorgetreten. In zahlreichen Exemplaren wird gegenwärtig nicht blos in Rußland, sondern auch im Königreich Polen in Stadt und Land ein Manifest des in der Schweiz domicilirten Comités des Vereins zur Befreiung des russischen Volkes verbreitet, das den Titel „Reducionnaja Razzpawa“ führt und mit dem rothen Kreuze des gedachten Comités versehen ist. Das Manifest stellt kein positives Programm auf, sondern schildert nur mit lebhaften Farben die beklagenswerthe Lage der russischen Nation und das Elend der arbeitenden Classen, verurtheilt entschieden die Theorien, nach denen die letztere durch Belagerung zur Revolution vorzubereiten sei, und verlangt, daß das Volk ohne Högen zur Art und zum Messer greife, um seine Feinde ohne Barmherzigkeit zu ermorden. Der Mordversuch der Wjra Saffulisch gegen den Stadthauptmann Trepoff wird nach dem ungenügenden Vorbild hingestellt und die Attentäterin eine Heldin der Volksfreiheit genannt. Von den russischen Postämtern an der galizischen Grenze sind vor einigen Tagen mehrere Pakete mit diesen Manifesten angehalten worden, welche den Poststempel Wien tragen. Nach dem Eifer und der Entschlossenheit und den bisherigen Erfolgen der revolutionären russischen Parteien zu urtheilen, scheint es unzweifelhaft, daß diese Parteien der Regierung bald schwere Kämpfe und Verlegenheiten bereiten werden.

Die unter das Commando des Generals Drentelen gestellte russische Armee in Rumänien besteht aus drei Armeecorps und 24 Reserve-Bataillonen mit 6 Batterien und 2 Cavallerie-Regimentern, und zwar cantonirt das 11. Corps in Giurgewo, das 14. bei Galatz, das 7. in Bessarabien. Die Reserve-Bataillone mit Artillerie und Cavallerie sind in der Moldau vertheilt. Die Zusammenziehung größerer russischer Kräfte fand an der Grenze statt, nur am unteren Pruth in Bessarabien sind noch nirgends Befestigungen errichtet.

Aus B u t a r e s t, 25. April wird gemeldet: Dreimalhunderttausend Russen Conserven im Werthe von zwölf Millionen Rubel sind als unbrauchbar erklärt worden und sollen vernichtet werden. Das russische Providant-Consortium wurde aufgefordert, die erschöpften Vorräthe zu erneuern. — Die von Petersburger Zeitungen angekünigte neue Militär-Convention mit Rumänien ist noch nicht zu Stande gekommen, aber ein großer Druck wird auf den Fürsten und die Regierung ausgeübt, damit Rumänien sich durch die Convention an Rußland auslieferen. Der Brief des Czars an den Fürsten Carol ist in diesem Sinne abgefaßt und enthält Drohungen für den Fall der Unnachgiebigkeit. Da die ursprüngliche beabsichtigte Abwendung eines Special-Commissärs zu viel Eilm gemacht, ist Generalconsul Stuart mit der Abschiebung dieser namentlich gegen Oesterreich-Ungarn gerichteten Convention betraut. Das Ministerium hält bisher Stand. Die 10.000 Mann starke Division Schachowskoi ist täglich bereit, in Bukarest einzurücken, um den Fürsten einzuschüchtern und einen Ministerwechsel zu erzwingen. Die Russen hoffen, mit einem Ministerium Florescu, Epureanu, Demetrius Ghila, Cereulescu, ihr Ziel zu erreichen. Die rumänische Regierung schickte alle flüchtigen Staats-

Fenilleton.

Lord Dalburn's Töchter.

Frei nach dem Englischen der W. G. Wood.
(20. Fortsetzung.)

Eine lockende Versuchung.

Die Räume des Hauses am Portland Place waren erfüllt von blendendem Lichterglanze, von herausgehenden Wohlgerüchen, welche die auf Treppen und Hallen aufgestellten exotischen Gewächse ausathmeten. Ein vorzüglich belegtes Orchester begrüßte mit seinen Tönen die in brillanten Equipagen ansehenden Gäste schon bei ihrem Eintritt; überall Heiterkeit, Scherz, Glanz. — Es war Empfangsabend beim Grafen von Dalburn und Lady Jane.

Der erste und letzte Empfangsabend, den sie in dieser Saison feierten, denn die Saison war fast vorüber, würde in anderen Jahren schon gänzlich beendet gewesen sein, da man sich bereits im Monat August befand, wo die vornehme Welt der Hitze und dem Staube der Metropole zu entfliehen strebt; das Parlament war jedoch noch nicht geschlossen und so dehnte sich auch die Saison länger als gewöhnlich aus.

Jane hatte ihrem Vater schon mehrmals die Nothwendigkeit vorgeschlagen, eine solche Abendgesellschaft zu geben, da sie und der Graf einige Male Einladungen zu dergleichen Festlichkeiten angenommen hatten und es ihr angemessen schien, dieselben zu erwidern. Dergleichen Anforderungen der Gesellschaft waren jedoch sehr gegen Graf Dalburn's Geschmack und er hatte sich lange geirrt, ihnen Genüge zu thun; erst im letzten Moment, als Dreiviertel der fashionablen Gesellschaft London bereits verlassen hatte, überrochte er Jane mit dem Besahle, sie solle Einladungen schicken und die Leute bei sich sehen, damit man die Gesellschaft los werde.

Auf diesen plötzlichen Entschluß des Grafen mochte wohl der Umstand mit eingewirkt haben, daß man jetzt über Clarice etwas ruhiger war, oder vielmehr zu sein glaubte. Der Graf hatte alle möglichen Schritte zu ihrer Entdeckung gethan und selbst die Hilfe der Polizei in Anspruch genommen.

Die sich nach allen Richtungen erstreckenden Nachforschungen hatten ergeben, daß vor ungefähr zehn Monaten eine Miß Beauchamp durch ein Comptoir für Stellenermittlung als Gouvernante für eine in Canada lebende englische Familie, Namens Vaughan, engagirt worden und auch dahin abgegangen war. Die Dame ward als ein sehr schönes, lebenswürdiges junges Mädchen beschrieben und sie hatte dem Agenten gesagt, sie besitze keine Verwandten, mit denen sie ihren Entschluß zu berathen habe. Die Schilderung paßte ganz genau auf Clarice; der Graf nahm in seiner ungeschümmten Weise für gewiß an, daß sie es sei; Jane hoffte es und schrieb an Miß Beauchamp, während der Graf die Behörden beauftragte, in Canada die geeigneten Nachforschungen anzustellen. Die Antwort auf diese Briefe mußte abgewartet werden und in der Zwischenzeit trat eine gewisse Ruhe ein, welche auch an andere Dinge zu denken gestattete, und als deren Resultat der bei Graf Dalburn stattfindende Empfangsabend zu betrachten war.

Es hatte sich eine sehr zahlreiche Gesellschaft eingefunden und Jane war bemüht, nach besten Kräften für die Unterhaltung ihrer Gäste zu sorgen.

Umflossen von einem weißen Crêpekleide, die Locken durch einen Kranz weißer Blumen gehalten, flatterte Lucy mit glänzenden Augen und vor Ausregung glühenden Wangen gleich einem Schmetterlinge hin und her. Es war vielleicht nicht klug von Jane, daß sie der kleinen Schwester gestattet hatte, in der Gesellschaft zu erscheinen, und von Manchem der Anwesenden wurde deshalb ein Tadel gegen sie ausgesprochen; Jane aber kannte so wenig von den Sitten und Gebräuchen der vornehmen Welt, daß ihr der Gedanke, Lucy von dem Feste fern zu halten, gar nicht gekommen war. Eines der Zimmer war zum Tanzsaal eingerichtet, und Lucy als ein auffallend schönes und grazioses Mädchen hatte trotz ihrer Jugend

Länger in Menge gefunden. Nicht einen einzigen Tanz hatte sie verfehlt und stand nach einem Geschwindwalzer an die Wand gelehnt, um wieder Athem zu schöpfen.

Sehen Sie das Kind, wie kann man ihr nur so zu tanzen erlauben?

Diese Worte erreichten Jane's Ohr. Sie wandte sich, um zu sehen, von welchem Kinde die Rede sei, und erblickte Lucy. Sie hätte es eigentlich errathen können, denn es war kein anderes Kind gegenwärtig.

Du tanztest zu viel, Lucy, sagte Jane, dich zu der Schwester tretend. Ich bewundere, daß Miß Lethwait nicht Acht auf Dich gibt; wo ist sie?

Sie braucht wirklich Niemand auf mich Acht zu geben, Jane, antwortete das Kind, dessen ganzes Gesicht vor Vergnügen leuchtete, ich war in meinem Leben noch nicht so glücklich, wie heute.

Aber Du könntest zu viel tanzen. Wo ist Miß Lethwait?

Ich habe sie lange nicht gesehen; ich glaube, sie ist mit Papa in dessen Rauchzimmer.

Mit Papa in dessen Rauchzimmer? wiederholte Jane.

Ja, ich sah sie dort, seitdem habe ich aber schon wieder drei Tänze getanzt. Sie stopfte dem Papa eine Pfeife.

Lucy!

Es ist wahr, Jane. Papa war ärgerlich und sagte, es sei ganz absurd, daß er nicht Herr in seinem Hause sei, und nicht einmal eine Pfeife rauchen könne, und Miß Lethwait erwiderte: Rauchen Sie, lieber Herr Graf, ich werde inzwischen die Thür bewachen, dabei zog sie ihre Handfläche aus und begann eine Pfeife zu stopfen. Weiter sah ich nichts.

Jane's Stimm verfinsterte sich. Warst Du mit Miß Lethwait in das Zimmer gegangen? fragte sie.

Nein, ich lief von einem Zimmer in das andere und kam so auch dahin, wo Papa und Miß Lethwait zusammen waren.

Das von Lucy mit dem Namen „Papa's Rauchzimmer“ bezeichnete Gemach war ein kleines, am Ende eines Ganges belegenes Cabinet, das Jane für diesen Abend noch in ein Empfangszimmer umzuwandeln für gut befunden hatte. Hier war in der That die Gouvernante, Miß Lethwait,

gelber nach der Kleinen Walahei, wo die Armee, die antirussisch gesinnt ist, concentrirt ist.

Die serbische Regierung bereitet eine Proclamation vor des Inhalts, das Befreiungswerk der Slaven sei unvollendet, der Krieg werde bestiger von neuem beginnen, das Volk möge vor Opfern nicht zurückweichen. Angebliche österreichisch-ungarische Truppen-Concentrationen erzeugen Besorgniß. Die Militär-Intendanten werden durch einen erlassenen Ukas einberufen, Urlaube werden nicht weiter bewilligt. — General Protic und Pirotsanac sind nicht verhaftet. — Oberst Kschjania ist von Petersburg zurückgekehrt und überbrachte ein schmeichelhaftes Schreiben des Czars an den Fürsten von Serbien, worin der Czar der Tapferkeit der serbischen Armee die volle Anerkennung spendet, für deren Dienste dankt, die Berücksichtigung der Wünsche Serbiens nach Möglichkeit zugesichert und in das Verbleiben des Districtes Trn und Branja bei Serbien einwilligt. — Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht eine Ergebenheits-Einwilligung. — Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht eine Ergebenheits-Einwilligung. — Das Belgrader Amtsblatt veröffentlicht eine Ergebenheits-Einwilligung.

In Konstantinopel herrscht andauernd eine große Aufregung. In der Masnadje-Moschee fand eine Versammlung statt, was stets noch ein Vorbote ernstere Ereignisse war. Der Haß gegen die Regierung und die Russen wächst stündlich, die Bevölkerung ist überall auf dem Sprunge, sich zu erheben. Die Russen fangen an, mit Papiergeld zu bezahlen, die Lieferanten verweigern aber die Annahme. — Der Sultan erhielt in den letzten Tagen aus militärischen Kreisen Drohbriefe des Inhalts, daß, falls Suleyman Pascha nicht befreit und an die Spitze der Armee, welche an der Seite der Engländer kämpfen müsse, gestellt werde, das Her sich mit dem Volke verbrüdere, das Palais demoliren, den Sultan absetzen und der Dynastie Osman für immer ein Ende machen würde. Der englische Botschafter Lapard soll am 24. d. der Pforte erklärt haben: falls die Russen am Sonntag in größeren Massen Konstantinopel besetzen sollten, würde die Flotte vom Ismider Hafen in den Bosporus einlaufen.

Die thessalischen Insurgenten lehnten die Einladung der englischen Consuln Blunt und Merim, die Waffen niederzulegen, ab, forderten jedoch dieselben auf, sich nach Kardiza zu begeben, um dort mit dem von den Insurgenten entsendeten Vertreter Verhandlungen einzuleiten. Inzwischen erlangten die Insurgenten in der Nähe von Kardiza einen Erfolg über die Türken und nahmen denselben Kanonen ab. Von Larissa treffen nunmehr täglich Verstärkungen für die türkischen Truppen ein.

Ungarn.

Budapest, 26. April. Gestern Nachmittags fand ein mehrstündiger Ministerrath statt, der, laut einer Meldung der „Bud. Corr.“ entscheidende Beschlüsse über die noch in Schwere befindlichen Details des wirtschaftlichen Ausgleichs faßte. Die Minister Tisza, Szöll, Trefort und Wencshel im geben sich morgen nach Wien mit der Absicht, spätestens am Montag nach Budapest zurückzukehren.

Das „N. Pesther Journal“ meldet positiv, Justizminister Perczel solle demnächst an die Stelle des jüngst pensionirten Kiponiczky Vize-Präsident des Cassationshofes werden. An seiner Stelle soll Ex-Minister und Universitäts-Professor Theodor Bauer in das Cabinet eintreten. Staatssecretär Eszmeghy, welcher gleichfalls eine hohe Richterstelle erhält, soll durch den Abgeordneten Stefan Telezky ersetzt werden. — Ellenör bringt folgende Mittheilung aus Agram: Die croatische Regierung ließ vor ungefähr drei Monaten eine halbe Million auf sämtliche Güter des früheren Banus Levin Rauch intabuliren. Hervorgehoben ward die außerordentliche Maßregel durch den Umstand, daß anlässlich der Austrocknung des sogenannten Kjonstopolje, welche während Rauch's Amtsthätigkeit vom croatischen Landtage angeordnet und vom Kaiser sanctionirt worden war, Differenzen ausbrachen, deren Bezahlung die croatische Regierung verweigerte. Baron Rauch setzte sich sofort mit Baron Popfen, dem Director der Oesterreichischen Bodencredit-Anstalt, in Verbindung, weil mit dieser Vertrag wegen Trockenlegung des Kjonstopolje abgeschlossen worden war. Vorige Woche wurden in Wien die diesbezüglichen Verhandlungen gepflogen, und auch der Kaiser wurde über die Angelegen-

Sie sah prächtig aus. Ihr Teint hatte jene merkwürdige Blässe, für welche der Kerkenglanz so unbeschreiblich vortheilhaft ist, die Augen leuchteten in wunderbarem Feuer, das schwarze Haar glänzte in bläulichem Schimmer wie das Gefieder des Raben. Sie trug ein weißes Kleid, ausgeföhnt und mit scharlachrothem Sammet garnirt, was ihren weißen Hals, ihre herabfallenden Schultern und runden Arme in der günstigsten Weise hervorhob. Niemand bemerkte, daß die Züge ihres Gesichts nicht schön zu nennen waren; keine Gestalt in der ganzen Gesellschaft konnte sich mit der ihrigen vergleichen; dieses Haupt schien geschaffen eine Krone zu tragen — und vielleicht schweifen ihre Gedanken wenigstens zu einer Grafenkrone.

Vielleicht begegnete sie sich in diesen Gedanken mit Jemand, in dessen Hand es lag, sie zur Wirklichkeit werden zu lassen — mit Graf Dalburn. Der rauhe, alte Schiffer stand dicht neben ihr und seine Augen hingen voll Bewunderung an ihrer Erscheinung. Obgleich er sich mit starken Schritten dem sechzigsten Jahre näherte, hatte er doch den Gesichtsmaß an schönen Frauen noch keineswegs verloren. Graf Dalburn hatte jedoch seine Pfeife ausgeraucht und Miß Kschwaait durfte ihren Posten verlassen, den sie in der That mit anerkannter Aufopferung behauptete, um alle Störungen fern zu halten, während der Graf sich seinem Vergnügen hingab.

Gefällt Ihnen denn dieser Lärm, dieses Treiben? fragte plötzlich der Graf.

Nein, Herr Graf. Es verwirrt mir die Sinne und beengt mir die Brust, vielleicht kommt dies daher, weil ich nicht daran gewöhnt bin. Der Teufel soll mich holen, wenn ich nicht lieber im Sturme das Nordcap umschiffen möchte. Ich sagte es Jene gleich, wir können alle aus unserem Fahrwasser, wenn wir den Menschenschwarm hieherzögen, aber sie blieb ja dabei, man müsse den „Ansprüchen der Gesellschaft“ Genüge thun. Ich gebe keinen Pfiffeling für den ganzen Firkelanz.

Die beste Gesellschaft ist die, welche uns unsere Häuslichkeit bietet, natürlich für Die, denen das Glück beschieden ist, eine Häuslichkeit zu besitzen, erwiderte Miß Kschwaait.

Ich dachte, die hätte doch wohl Jeder, sagte der Graf. Nein, Herr Graf, nicht Jeder! Ich bin einer solchen Segnung nicht gewürdigt, werde mich ihrer vielleicht niemals zu erfreuen haben, doch ich darf deshalb nicht Die beneiden, denen sie zu Theil geworden. (Fortsetzung folgt.)

Notizen.

— (Händiger Styl.) Empfangschein. Ich Endesgefertigter beständige hiemit, daß ich drei Kister Holz zum Verbrennen der Armenhäuser erhalten habe. R. R. Director.

heit informiert. Der Kaiser befehlt der croatischen Landesregierung, die Intabulation umgehend auszugeben, welche um so ungerechter sei, als es sich um ein vom Monarchen sanctionirtes Gesetz handle, dessen Durchführung nicht ein Privatmann, sondern das Land übernehmen habe. Die Intabulation wurde thatsächlich sistirt. Jetzt ist es wahrscheinlich, daß die Intabulation der Bodencredit-Anstalt und der croatischen Landesregierung ein Proceß entsteht, dessen Verlauf die Rechtsfrage klären wird. Budapest, 27. April. In einer Polemik gegen „Hon“, betreffend die Differenzen hinsichtlich des Bankstatuts, sagt „Pesti Napló“ unter Anderem: „Hon“ irrt, wenn es freilich in Uebereinstimmung mit dem „Pester Lloyd“, behauptet, daß die Bank die beiden Staaten nur an dem Reingewinn über 8% will participiren lassen, weil die Bank bereit ist, die Theilnahme beider Pästen an dem Gewinne über 7% zuzugestehen, jedoch in der Weise, daß das Erträgniß des Reservefonds nicht in die 7% eingerechnet werde.

Damit bestätigt „Napló“ gerade dasjenige, was es wenige Zeilen früher als „Firttum“ bezeichnet hat, denn das Capital der Bank beträgt 90 Millionen, der Reservefond aber 18 Millionen; das fünfprocentige Erträgniß des Reservefonds macht also gerade ein Percent des Actien-capitalis und wenn die Participation über 7 Percent beginnt, das fünfprocentige Erträgniß des Reservefonds aber zuvor ausgegeben worden soll, so heißt das nichts Anderes, als daß die Participation erst dann beginnt, wenn das Erträgniß acht Percent des Actien-capitalis überschreitet. Das Abgeordnetenhaus hält am Dienstag 30. d., Vormittags 11 Uhr eine Sitzung, in welcher das Budget des Ministeriums für Ackerbau, Handel und Gewerbe in Verhandlung genommen wird. Dem „Egyphtés“ wird aus Pera, 26. April, telegraphirt: „Die Agitation gegen den Sultan und der Russen paß nehmen immer größere Dimensionen an. Heute fand ein blutiger Zusammenstoß zwischen der Bevölkerung und dem russischen Militär statt. Die Verwirrung ist unbeschreiblich und wenn nicht außerordentliche Ereignisse eintreten, ist die Revolution unausbleiblich.“

Ungarn.

Berlin, 25. April. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ sagt: Der Aufenthalt des Grafen Stolberg in Wien werde sich aus, nachliegenden Gründen noch einige Zeit verlängern müssen; die bereits an diesen Umständen geknüpften Gerüchte über veränderte Entschlüsse desselben bezüglich seiner künftigen Stellung seien grundlos.

Berlin, 26. April. In hiesigen diplomatischen Kreisen werden die letzten Nachrichten der „Agence Russe“, betreffend das Zustandekommen der Vorconferenz, als völlig grundlos bezeichnet; die Cabinet unterhandeln darüber gar nicht.

Paris, 25. April. Nach hiesiger gelangten Berichten ist das vorgeschlagene englisch-russische militärische Compromiß schon deshab auf Schwierigkeiten gestoßen, weil sich Rußland bezüglich der Rechtfertigung seiner militärischen Positionen auf den Vertrag von San Stefano stützt, welche Berechtigung England nicht anerkennt.

Rom, 25. April. Es haben von hier aus Sondirungen stattgefunden, ob die Frage der Zurückziehung der englischen und russischen Streitkräfte aus der Nähe von Konstantinopel nicht im Wege einer internationalen Garantie zu lösen wäre.

London, 25. April. Die russische Aufforderung an die Pforte, die Kirchen für den Gottesdienst der russischen Soldaten zu räumen, wird hier als eine wenig markirte Androhung der Besetzung Konstantinopels angesehen, die eine Gegenmaßnahme seitens Englands erheischen dürfte.

London, 26. April. Der „Times“ wird aus Petersburg vom 25. d. gemeldet: Nachdem Estland die erste als Basis des Congresses proponirte Formel beanstandet, ist jetzt eine neue Formel gefunden worden, nämlich: die Mächte sollen die bestehenden Verträge in ihrer Beziehung zu dem Vertrage von San Stefano erwägen; man glaubt, diese Formel werde annehmbar sein. — Ein gestern in Gretehall abgehaltenes Meeting nahm die Resolution zu Gunsten der Bildung einer Freiwilligen-Armee für den activen Dienst an.

Dedejja, 25. April. Außer den einberufenen 6000 Matrosen der Flotten-Reserve wird die Regierung unter der Handelsmarine 8000 Matrosen, an die ein hohes Gehalt erhalten.

Bukarest, 26. April. Fürst Carol weigert sich entschieden, irgend ein Abkommen mit Rußland betreffs Zulassung der Occupation zu treffen. Er erklärte dem russischen diplomatischen Agenten Baron Stuart; Rumänien erwarte, daß Europa dessen Rechte nicht annulliren lassen werde.“ Der Fürst sagte ferner, die Regierung überdieß nach Craiova. Auch der gesetzgebende Körper werde seinen Sitz dahin verlegen. Der Kriegsminister bereitet Maßregeln vor, um die Armee auf achtzigtausend Mann zu bringen, die Waffen werden in London angekauft.

Konstantinopel, 25. April. In Kreisen der englischen Botschaft erwartet man, daß in den nächsten Tagen mehrere englische Panzerschiffe in den hiesigen Hafen einlaufen werden, um hier Station zu nehmen.

Pera, 25. April. Angesichts des unvermeidlich gewordenen Krieges mit England hat der Czar die Reorganisation des Generalstabs des Großfürsten Nicolaus angeordnet. General-Adjutant Nepolitschki ist durch den General Fürsten Zemerinski ersetzt. Man traucht, jüngere tüchtigere Kräfte in den Generalstab zu bringen. — Das Mitglied des türkischen Staatsrathes, Bedros Efendi Kajumidian, wird in politischer Mission durch Europa reisend, demnächst auch nach Rom gehen, um dem Papi Leo XIII. Namens des Sultans zur Thronbesteigung zu gratuliren.

Vocal- und Tagesnachrichten.

Sermannsbad, 29. April. Seine k. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst der Nymphtor vöm. kath. Kirchengemeinde 200 fl. und der Altpöster vöm. kath. Kirchengemeinde 100 fl. zu Kirchen- und Schul-Verschönerungszwecken zu spenden.

Der k. ung. Justizminister hat den Hofrath l. Gesängnißverwalter Julius Farkas in gleicher Eigenschaft zum Vizepräsident l. Gerichts-Gesängniß überleitet.

Der Präsident des Karlsburger l. Gerichtshofes hat den Hofbedienten Bartholomäus Török zum Amtsdienner 2. Cl., dann den adjutirten Diener Aron Kovacs und den Gesängnißwächter Paul Varga zu Hofbedienten ernannt.

Die Statuten der Nagysveder Reichsbesatzungs-Gesellschaft sind vom k. ung. Ministerium des Innern unter Zahl 15,994 l. 3. mit der Einreichungs-Classe versehen worden.

Se. kais. Hoheit der Herr General-Artillerie-Inspector H. v. Erzhayog Wilhelm trifft im Laufe dieser Woche hier ein.

(Maj-Advancement.) Se. k. und l. apostolische Majestät geruhen allergnädigst zu ernennen: den Oberst Erzhayog Johann Salvator, des Feldartillerie-Regiments Nr. 3, Commandanten der 49. Infanterie-Brigade, zum Generalmajor; den Erzhayog Franz Ferdinand von Oesterreich-Este zum Lieutenant im Inf.-Regt. Nr. 32, und den Erzhayog Leopold Salvator zum Lieutenant im Inf.-Regt. Nr. 77;

zu Feldmarschall-Lieutenanten: die Generalmajore: Moriz Simonyi de Simony et Barsany, Unterlieutenant und Haus-Commandanten der k. ungarischen Leibgarde, mit gleichzeitiger Ernennung zum Oberlieutenant der k. ungarischen Leibgarde; Georg Stuhencrauch v. Tannenburg, Commandant der XXIV. Infanterie-Truppen-

Division; Karl v. Gelan, zugeweiht dem General-Commando in Prag; Wilhelm Freiherr Vibra v. Gleichwiesen, Sectionschef im Reichskriegsministerium; Julius Graf Andrasj v. Gilt-Szent-Kiraly und Kraza-Porta, Minister des kaiserlichen Hauses und des Außern; Friedrich Freiherr Teuchert-Kaufmann-Eder v. Traunsteinburg, Commandant der XXIV. Infanterie-Truppen-Division; Maximilian Ritter Fischer v. Ledence, Stellvertreter des Chefs des Generalstabes; Maximilian v. Baumgarten, Commandant der XXX. Infanterie-Truppen-Division; Alexander Suran, Director des militär-geographischen Instituts; Karl Kirchnayr, Commandant der XVII. Infanterie-Truppen-Division; Karl v. Tegetthoff, Commandant der VI. Infanterie-Truppen-Division; Friedrich v. Fischer, Commandant der Kriegsschule, und Friedrich Ritter v. Beck, General-Adjutant und Vorstand der Militärkanzlei des Kaisers;

zu Generalmajoren die Oberste: Nikolaus Graf Török de Szendrö, Wachtmeister der k. ungarischen Leibgarde, mit gleichzeitiger Ernennung zum Unterlieutenant der k. ungarischen Leibgarde; Albin Ritter v. Gröller, des 23. Inf.-Regts., Commandant der 67. Infanterie-Brigade; Karl Schmarba, des Artillerie-Regiments, Chef der ersten Section im technischen und administrativen Militär-Comité; Ladislaus Pongracz de Szil. Miklos et Dvar, der k. ungarischen Landwehr, Interims-Commandanten der 75. k. ungarischen Landwehr-Infanterie-Brigade, bei gleichzeitiger Ernennung zum definitiven Commandanten desselben; Koronel Görgey v. Görge und Toporc, der k. ungarischen Landwehr, Commandanten des zweiten k. ungarischen Landwehr-Districtes; Eduard Bergler des Artillerie-Regiments, Artillerie-Director beim General-Commando in Prag; Sigmund v. Keller, des 61. Inf.-Regts., Commandanten der 47. Infanterie-Brigade; Eduard Minguzzi di Modigliano, des 5. Inf.-Regts., Commandanten der 65. Infanterie-Brigade; Karl Freiherr v. Lederer, des 16. Inf.-Regts., Commandanten der 21. Cavalier-Brigade; Julius Freiherr v. Horst, der nichtactiven k. l. Landwehr, Minister für Landesverteidigung; Eduard Pechy v. Pechujalu, der k. ungarischen Landwehr, Director der k. ungarischen Landwehr-technischen Akademie; Konstantin Freiherr v. Buol, des 4. Feldartillerie-Regts., Commandanten der 30. Infanterie-Brigade; Ernst Machel, des 21. Inf.-Regts., Commandanten der 57. Infanterie-Brigade; Friedrich Kreuz, des Artillerie-Regiments, Vorstand der ersten Abtheilung der ersten Section im technischen und administrativen Militär-Comité; Franz Sammel, des 68. Inf.-Regts., Commandanten der 27. Infanterie-Brigade; Hugo Ritter Taulow v. Rosenthal, des 1. Inf.-Regts., Commandanten der 21. Infanterie-Brigade; Josef Ritter Lutterer v. Lintenburg, des 59. Inf.-Regts., Commandanten der 48. Infanterie-Brigade; Paul Zsch, des Generalstabs-Corps, Commandanten der 72. Infanterie-Brigade; Zeno Grafen Welleschermid, des Generalstabs-Corps, Commandanten der 18. Infanterie-Brigade; Alalbert Samek, des Generalstabs-Corps, Commandanten der 13. Infanterie-Brigade, und Orgz Freiherrn Fejervary de Komlos-Kerekest, der k. ungarischen Landwehr, Staats-Secretär im k. ung. Landesverteidigungs-Ministerium;

zu Obersten: in der Infanterie: die Oberlieutenante und Reserve-Commandanten: Karl Eden v. Döppner, des 51. und Josef Wellikan, de Boldogmezö, des 50. Inf.-Regts.; zu Majoren: die Hauptleute 1. Classe: Alois Mauler, des 63. und Aaron Vihor, des 50. Inf.-Regts.; zu Hauptleuten erster Classe die Hauptleute zweiter Classe: Franz Auge und Johann Maymowicz, Beide des 51. Inf.-Regts.; Ferdinand Labres, des 2. Ferdinand Sindelly und Gajto Eden von Hirsch, Beide des 51. Inf.-Regts., Albert Dragan, vom Stande des Reichskriegsministeriums, übercomplet beim 51. Inf.-Regt.; Anton Schmidt und Wenzel Slawit, Beide des 64. Inf.-Regts.;

zu Hauptleuten zweiter Classe: die Oberlieutenante: Ferd. Merg, des 31. beim 64., Nikolaus Popa, des 63., Anton Karl, des 50., Jzidor Györfy, des 31., Assanto Graf Arnanai, des 63., im Regimente; Georg Milosky, des 2., Georg Keram, des 31., Alexander v. Stürmer, des 62., Hugo Mauler, beim 64., Karl Conrad und Jozay Störk, des 31. Inf.-Regts., in den genannten Regimentern; Karl Goldmayer, des 63., beim 42., Emil Rastor, beim 31., Franz Eden v. Baldaß des 64., Anton Zwicknagl, des 62., beim 68. Inf.-Regt. (Fortsetzung folgt.)

(Maj-Advancement.) Es wurden ernannt: 13 Feldmarschall-Lieutenants, 21 Generalmajore, 33 Oberste (hievon 3 im Generalstabs-Corps, 23 bei der Infanterie, 8 bei der Cavallerie, 2 bei der Artillerie, 1 bei der Geniewaffe, 1 im Jagdwesens-Corps), 35 Oberstlieutenants (hievon 4 beim Generalstabs-Corps, 14 bei der Infanterie, 2 bei der Jägertruppe, 7 bei der Cavallerie und 3 bei der Artillerie), 65 Majore (hievon 4 beim Generalstabs-Corps 27 bei der Infanterie, 1 bei der Jägertruppe, 1 beim Pionnier-Regiment, 11 bei der Cavallerie, 7 bei der Artillerie, 3 bei der Geniewaffe, 2 beim Jagdwesens-Corps, 7 beim Armeestande und 2 bei der ungarischen Leibgarde); ferner 194 Hauptleute und Mittelmeister erster Classe, 208 Hauptleute und Mittelmeister zweiter Classe; dann 207 Oberlieutenants, 439 Lieutenants, endlich 2 Oberlieutenants in der Reserve und 38 Lieutenants in der Reserve. In der Marine wurden ernannt: 1 Linien-Schiffs-Capitän (Ulrich Ritter v. Land), 2 Freizaten-Capitäne (Germann Gzedik v. Bründlsberg und Ernst Freiherr v. Weigendach), 2 Corvetten-Capitäne, 2 Linien-Schiffs-Lieutenants erster Classe, 4 Linien-Schiffs-Lieutenants zweiter Classe und 10 Linien-Schiffs-Fähnleutnants. — Beim vorjährigen Maj-Advancement wurden ernannt: 4 Feldmarschall-Lieutenants, 8 Generalmajore, 35 Oberste, 62 Oberstlieutenants, 81 Majore, 251 Hauptleute und Mittelmeister erster Classe, 350 Hauptleute zweiter Classe, 278 Oberlieutenants, 432 Lieutenants.

(Concert Remmert.) Die hochgepriesenen Erwartungen, welche das Concert der Pianistin Martha Remmert hier geweckt, wurden angenehm erfüllt. Fel. Remmert verfügt in der That über eine glänzende Technik und befehligt die Ausdrucksmitel ihres Instruments vom zartesten Säuseln der Sehnsucht bis zum Stürmen entseßlicher Leidenschaft.

Doch schien es uns, als ob die Concertgeberin mehr durch die feste Sicherheit ihres Spiels als durch die Eigenart ihrer künstlerischen Individualität den Hörer fesselte.

Das Programm war gewählt: Bach (Toccata und Fag.), Schuman (Etudes symphoniques), Chopin (Romance und Valse), Liszt (Consolation und Transcriptionen über den „Erlkönig“) und Mendelssohn's „Hochzeitmarsch“ und „Eisenrücken“ aus dem „Sommerabend“. — Am wirkungsvollsten war nach unserm Geschmack der Vortrag der Etudes symphoniques; nach dem Schwereglocken der ersten markanten heroischen Themen trat die, vom edelsten Aufschlag getragene, schon A-moll-Befangstelle wie der Friedensengel zwischen die Streitenden ein.

Chopin fand, wie zu erwarten, noble Interpretation. Statt der kühnen Consolation und der überwältigten Valse von Raff hätten wir lieber einen Brahms, Volkmann, Sins-Saens u. gewünscht. Am Schluß zeigte die Concertgeberin in der Transcription des Hochzeitmarsches und Eisenrücken die virtuose Seite ihres Könnens in wahren Brillanten, so daß der vorzügliche Bösendorfer die Tonmassen kaum wiederzugeben im Stande war.

(Selbstmord.) Der ungefähr 22 Jahre alte Schußmacher-gehilfe Sz. begab sich vorgestern, vom Mittagsessen kommend, in die Werkstätte seines in der Heltaurgasse wohnenden Meisters, legte sich dort in ein Bett und schoß sich aus einer eigens angekauften Neuen Pöschl eine Kugel in die Brust. Der Schuß hatte den sofortigen Tod herbe-

geführt. Der in Folge des fand nur m angeblich versch Beschau wurde Unglücklichen seinem Leben — (B der Badische hier und Sa verkehren. A des Zuges m täglich ein werden beim tarte für die III. Klasse 5 — Fel Commandant Mangelsi v. Grabtheilung — Die Julius Ben macht in die — (3 „Fischer“ Wie Baum“ aus v. Battenberg Neise nach — (M) braute Ober 10. d. auf de Zögern ersch haben, welche worden sind. aber bis zum Commission a eine junge W — De wie „Pesti M niger“ Christl Kurgem signa — In A ersten Könige 1842 in der ichen Glaube Da nun und Feier de der Verordnu 1875 Z. 390 Ungarn außer nle Feier ist Wunsch der v verpflichtet, e weiterführend Ehre habe. — Budapest — (G) Török: Sz lich zu den f seiner, von it Sonntag seine sah, verdeckte pelstille, die eintretenden G sogleich festge Gleichgültigkei fenbegünstigt dürfen. — (G) ger“ wird er wie wunderli gestaltet. Di zehn Jahren selidem nichts ein Schreiben nehmen: Im Tagenmärchen lich bekam er auf in Zunes wurde, da m hielt man ihn zeugte und Schweiß. De edeligen öster ließ, mit nach selbst ließ sich Hunger, doch trüßig, ließen nischen Reput guay mitzum Meise von de Der Baron t lger als Unt es mit der B nant. Es br Weiden verlor des argentin ten, in der f finden, gingen mit Spanien, der Baron ab lieutenant, der Unterlieutenant theil, deren A scher Auftrag Conception. ihm ausnehm und es glückte genommen, Landmann g thete sich in er bewirktich einen Werth s schreibt das d der heißten l sehen zu könn wicklung mehr ihm dies in f len wir noch

in Prag; ... in Folge des Knalles ...

Der von Mittagstische aus dem Zimmer im oberen Stockwerke ...

Wohlhabender Bürger des Freistaates Chile geworden, hier lebt; sie ist bereits hochbetagt ...

Der Papst ist krank. Ein Bruchleiden und ein heftiger Fußschmerz ...

Der Minister für Cultus und Unterricht hat ...

Der Vater, der seinen Sohn ermordet. Aus ...

Ein vielgereister. Dem „Teplitz-Schönauer Anzeiger“ ...

Neuer Vulkan. Verschiedene Berichte von Säden ...

Wjera Saffulitsch in Paris. Dem Wiener „Extrablatt“ ...

Wie man einen schlechten Gouverneur los ...

Synjustiz. John Wallace aus Littleton, Süd-Virginien ...

Der von Mittagstische aus dem Zimmer im oberen Stockwerke ...

Wohlhabender Bürger des Freistaates Chile geworden, hier lebt; sie ist bereits hochbetagt ...

Der Papst ist krank. Ein Bruchleiden und ein heftiger Fußschmerz ...

Der Minister für Cultus und Unterricht hat ...

Der Vater, der seinen Sohn ermordet. Aus ...

Ein vielgereister. Dem „Teplitz-Schönauer Anzeiger“ ...

Neuer Vulkan. Verschiedene Berichte von Säden ...

Wjera Saffulitsch in Paris. Dem Wiener „Extrablatt“ ...

dreifachen Mord begangen zu haben. Eines Abends wurde die Schildwache vor dem als Gefängnis dienenden Hause von 25 bewaffneten ...

(Literarisches.) „Neue Illustrirte Zeitung“ Nr. 30. Illustrationen: Salsburg ...

Telegramme.

(Vorgestern eingetroffen.)

Wien, 27. April. (G.-B.) Reuters Office meldet: Wie verlautet, soll unverzüglich eine 20 Kriegsschiffe umfassende ...

London, 27. April. Meldung des „Pester Lloyd“: Großfürst Nicolaus hat ein Schreiben an die Pforte gerichtet, worin er dieselbe für die mohamedanische Insurrection in Bulgarien ...

(Heute eingetroffen.)

London, 28. April. (G.-B.) „Office Reuter“ erhält folgende Meldung aus Konstantinopel: Die muslimanischen Insurgenten überzogen das russische Lager bei Philippopol, ...

Öffentliche Dankagung.

Unter dem herzerhebenden Eindruck, den der feierliche und glaubensstärkende Act der heiligen Communion unserer lieben Kinder heute in der römisch-katholischen Stadtpfarrkirche in uns hervorgerufen, ...

Fremdenliste.

Hotel Neurührer. C. Gelsch, Handels-Reisender aus Honaef am Rhein; Ludvig Mayer, Kaufmann, von Prag; Franz Jöb, Kaufmann, ...

Wiener telegr. Effecten- und Wechsel-Course vom 27. April 1878.

Table with 2 columns: Item name and Price. Includes entries like Ungar. Goldrente, Oester. Staatsfond in Silber, etc.

Grundmachung.

Um zu verhüten, daß durch Hunde, welche, wie bemerkt worden, aus der hiesigen Stadt und deren Vorstädten jene Plätze auf der benachbarten Schellenberger Gemarkung besuchen, wo an der Kinderpest verbreitetes Hornvieh vergraben worden, die Seuche weiter verbreitet werde und mit Rücksicht darauf, daß Hermannstadt mit in den commissionell begrenzten Vieh-Seuchenbezirk einbezogen worden ist, wird im Sinne des XX. G. A. vom Jahre 1874 und der Verordnung des k. ung. Ackerbau-Ministeriums vom 20. Jänner 1875 Nr. 1064 bekannt gegeben, daß der städtische Viehweisser beauftragt worden sei, jeden hienieden in den Gassen der Stadt und der Vorstädte herumlaufenden Hund, ob mit oder ohne Hunde-Mark, bis zum gänzlichen Aufhören der Viehseuche im hiesigen Bezirke, einzufangen und zu vertilgen. Auch ist angeordnet worden, daß jeder Hund, welcher auf freiem Feld angetroffen wird, niedergeschossen werde.

Es werden somit alle Hundebesitzer Hermannstadt's aufgefordert, bis zum gänzlichen Erlöschen der in Schellenberg ausgebrochenen Viehseuche ihre Hunde daheim zu behalten und Sorge zu tragen, damit dieselben nicht auf Gassen und Straßen herumirrend angetroffen werden.
Hermannstadt, am 24. April 1878.
Der Magistrat.

Aus dem Amtsblatte.

Licitationen.

- Am 3. Mai Liegenschaften des Suon Biliboca in Szeged (Hogarafer Bezirksgericht.)
- Am 4. Mai Liegenschaften des Andreas Bildner in Fahnbach, am 6. Mai jene des Michael Schuster in Kleinschneern. (Hermannstädter Bezirksgericht.)
- Am 4. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des Andr. Pachner in Weichenborf und jene des Martin Hermann in Szaj-Dumnyes. (Elszabéthädter Bezirksgericht.)
- Am 6. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften des György Breuch in Gancs, am 4. Mai jene des Juon Huje in Dobronicsina. (Dieser Bezirksgericht.)
- Am 4. Mai Liegenschaften des Konstantin Bastea in Lupja. (Atrudbanpaer Bezirksgericht.)
- Am 4. Mai Liegenschaften des Suon Alexi in Parva. (Majóber Bezirksgericht.)
- Am 4. Mai Liegenschaften der Gemeinde Macsó. (Hatfeger Bezirksgericht.)
- Am 4. Mai Liegenschaften des Soja Lupu in D-Toplicza. (Szajregener Bezirksgericht.)
- Am 4. Mai (auch unter dem Schätzungswerte) Liegenschaften der Maria Simon in Klausenburg. (Dortiger Bezirksgericht.)
- Am 6. Mai Liegenschaften des Georg Wagner in Szaj-Regen. (Dortiges Bezirksgericht.)

Wein-Verkauf.

20 Faß Scholtner 1874er Weine sind zu verkaufen: Fleischergasse Nr. 22. (282) 3-3

Privat-Curs in Wechselkunde und Buchhaltung

(einfache od. doppelte). Anmeldungen bei Julius Knall, Controllor, Sporergasse Nr. 8. [291] 2-2

Bekanntmachung.

Indem ich den 1. Mai d. J. am hiesigen Plage im Unterer'schen Hause, Saggasse 11, ein

Bier- u. Weinhaus,

verbunden mit täglich frischem **Selchwaaren-Verkauf**, eröffnen werde, erlaube ich mir ein p. t. Publicum zum gütigen Besuche höchlichst einzuladen. Für gute, frische Getränke und C'waaren werde ich stets sorgen und danke für das mir bisher geschenkte Vertrauen, zeichne ergebenst

1-3 [293] **Friedrich Spek,** vormals Wirth bei Anton Horner's Witwe.

Zu vermieten.

Im Hause Nr. 56 der Schwimmschulgasse ist eine **Wohngelegenheit** sammt **Garten** entweder als solche, oder zur Benutzung als **Wirthslocal** auf mehrere Jahre zu vermieten und sogleich zu beziehen. Näheres zu erfragen in der Kanzlei des Advocaten Paul Theil in Hermannstadt, Reispargasse Nr. 17. [286] 3-3

Gummi- und Fischblase-Cottons

verfendet gegen Nachnahme discreet per Duzend von fl. 2 bis fl. 6

J. N. Schmeidler, (588) 65

Gummifabrik, Wien, VII. Bezirk, Stiftgasse Nr. 19.

Curort Gleichenberg

in Steiermark, Station Felzbach der ung. Westbahn. Saison-Eröffnung 1. Mai. Wasser- und Wohnungs-Bestellungen bei der Direction in Gleichenberg. [184] 4-10

Specialarzt Universitäts-Professor Dr. Bisenz, Wien, Stadt, Franzensring 22. beitt gründlich ohne Verunsicherung die **geschwächte Manneskraft** (Impotenz), sowie alle **geheimen und Hautkrankheiten.** Ordination täglich von 11-4 Uhr. Auch wird durch Correspondenz behandelt und werden die **Arzneien** besorgt. Gen baldigst in u. haben das **Wort (6. Auflage): Die geschwächte Manneskraft,** deren Ursachen und Heilung von **Dr. Bisenz.** Preis 2 fl. 8. 98. 99-100 [1001]

UMRATH & COMP. in PRAG, Fabrikanten landwirthschaftlicher Maschinen, empfehlen ihre durch streng solide Ausführung, leichten Gang, große Leistungsfähigkeit und Reindruck sehr bekannten Specialitäten in:  **Hand- u. Göpel-Dreschgarnituren** von 1 bis 8 Pferde- oder Ochsenkräfte, sowohl fahrbar wie feststehend. Ferner fabriciren wir in verschiedenen Größen best bewährte: **Putzreuter, Maisrebbler, Häckselschneider etc. etc.** Illustrierte Preis-Courante gratis und franco. (283) 7

!! Unter Garantie radicalen dauernden Erfolges !!

Wirkliche Hilfe!

Selbst in Fällen, welche bisher allem Mediciniren hartnäckig widerstanden, werden ohne Injection, Quecksilber oder Jod unter **Garantie radicalen dauernden Erfolges** geheilt, und zwar: Syphilis und deren Folgezustände, veralteter Ausfluss, Stricturen, juckender Ausschlag, sogenannte Mitesser, Schmerzen im Munde und Halse etc.

Ferner Manneschwäche (Impotenz), Pollutionen, besonders in Folge der Onanie; Folgen: Körper- und Gedächtniss-Schwäche, epileptische Anfälle, Tabes dorsalis etc. etc.

Schliesslich Frauenkrankheiten: Weissfluss, Menstruations-Störungen, Unfruchtbarkeit, Bleichsucht, Blutarmuth etc.

Bei Bestellungen wolle man eine kurze Krankheitsgeschichte einsenden, alsdann erforderlichenfalls die nöthigen Präparate zugesendet werden durch

St. J. Gursch, [127] 15
Dresden, Amalienstrasse Nro. 11, II. Etage.

!! Unter Garantie radicalen dauernden Erfolges !!

Das grosse Loos!

Alle bei hiesigen Gewinnverloosen im öffentlichen Platte bei der von der k. ung. Staatsregierung in **Hamburg** genehmigten und garantirten **Lotterien** zu gewinnen ist, beträgt in bausen **375,000 Mark**

speciell sind nachfolgende Ziffern zu gewinnen:

1 a	50,000
1 a	25,000
1 a	10,000
1 a	5,000
1 a	2,500
1 a	1,000
1 a	500
1 a	250
1 a	100
1 a	50
1 a	25
1 a	10
1 a	5
1 a	2
1 a	1
1 a	0.50
1 a	0.25
1 a	0.10
1 a	0.05
1 a	0.02
1 a	0.01

etc. etc. Mark

Die Ziffern sind nur 91,000 Exemplare, mehr mit die Hälfte oder Viertel müssen also gewonnen. Der Gewinn beträgt 375,000 Mark, welche in 7 Ziehungen ausgetheilt. Die Ziehungen folgen nur mit kurzer Unterbrechung alle vier Wochen, und die Gewinner können sich sofort bei der Lotterieverwaltung in Hamburg melden, auch per Postsendung ev. auch in jeder Provinz, auch in den Provinzen, welche keine Lotterieverwaltung haben, bei den dortigen Lotterieverwaltungen. Die Gewinner können sich bei der Lotterieverwaltung in Hamburg melden, auch per Postsendung ev. auch in jeder Provinz, auch in den Provinzen, welche keine Lotterieverwaltung haben, bei den dortigen Lotterieverwaltungen.

15. Mai a. c.
A. Löwenherz
Haupt-Lotterie-Bureau
Hamburg.

Drucksorten-Lager

bei **Theodor Steinhausen,** Wintergasse Nr. 9.

Allobial-Rechnungen	per Buch 40 fr.	Placate Format Nr. 5, färbig, sammt Stempel 100 Stück 8 fl., 50 Stück 5 fl.	
Amts-Protokolle in Streitsachen	" " 50 "	" Format Nr. 8, färbig, sammt Stempel 100 Stück 10 bis 14 fl., 50 Stück 6 fl. 50 fr.	
Amts-Zeugnisse in Streitsachen	" " 50 "	Protokolle in Streitsachen	per Buch 50 fr.
Anschlag-Zettel: Kaff zu verkaufen à 10 fr., Mittagstisch zu haben à 5 u. 10 fr., Wohnung zu vermieten à 5 u. 10 fr., Damenkleider zu verfertigen à 10 fr., Pferde und Wagen zu vermieten à 15 fr., Haus zu verkaufen à 15 fr., Günstlicher Anzeigungsverkauf à 20 fr.		Publicanden 50 Stück in Quart sammt Stempel 2 fl.	
Anzeigen über steuerfreie Branntwein-Erzeugung	" " 45 "	Quittungen für Allobial-Cassen	" " 40 "
Arbeits-Bücher	per Stück 25 "	Rechnungen Halbctav 100 Stück 30 fr.	
Affent-Listen	" Buch 80 "	" Octav " " 50 "	
Ausweis über Elementarschäden A. u. B.	" " 45 "	" Quart " " 70 "	
Auszüge aus dem Passions- u. Lagerbuch	" " 45 "	" Folio einf. " " fl. 1.	
Best.-Zeugnisse	" " 40 "	" beibl. " " 2.	
Briefpapiere: 1 Rieß Quart und Octav mit Firmabdruck 8 fl.		Mit Firmabdruck per 100 Stück um 1 fl. theurer.	
" Emblem, Octav, 100 Stück 2 fl.		Speise-Zettel per 100 Stück 2 fl., 500 Stück 6 fl.	
Catasterbögen, deutsch und ungarisch	" " 50 "	Steuer-Tabellen	" " 60 "
Coupon-Configurationen	" " 45 "	Schnepf-Protokolle	" " 45 "
Einnahmen- und Ausgaben-Journal für Allobial-Cassen	" " 45 "	Schuldscheine	" " 40 "
Eisenbahn-Frachtbriefe mit Stempel a) für Eilgut, b) für Postgut, 10 Stück 15 fr., 25 Stück 30 fr., 50 Stück 50 fr., 100 Stück 90 fr., 1000 Stück mit Firmabdruck 8 fl.		Tanz-Ordnungen verschiedene, elegante, auf weißem Glacépapier ein Blatt sammt Druck 100 Stück fl. 3.	
Erberklärungs-Protokolle	" " 40 "	dto. Nr. 6953 grünes Glacépapier 100 St. fl. 2.52, sammt Druck fl. 5.	
Expensare, deutsch	" " 40 "	dto. Nr. 6582 mit Goldprägung 100 Stück fl. 6 bis fl. 8.	
dto. ungarisch	" " 60 "	Dieselben mit Einlagen fl. 10.	
Familien-Protokolle für ev. Pfarrerämter	" " 50 "	Tabak-Anzeige	per Buch 50 fr.
Fremden-Protokolle für Hotels	" " 40 "	Tagzettel für Hotels	" " 45 "
Gegenheime für Allobial-Cassen	" " 40 "	Taufmatrikel-Auszüge	" " 50 "
Geld-Journale	" " 40 "	Tauf-, Verlobungs- und Todten-Protokolle (Matrikel)	" " 50 "
Geschäfts-Protokolle für Ortsämter (2 Sorten)	" " 50 "	Tauf-Verträge	" " 45 "
Gefuche um grumblich. Einverleibung	" " 45 "	Theilungs-Entwürfe	" " 45 "
Siezu Rubriken	" " 45 "	Todtenfalls-Aufnahme und Berichte, verschiedene Sorten, deutsch und romanisch (sämtliche Angaben)	" " 45 "
Gefuche um grumblichliche Einverleibung (Sparcassa)	" " 45 "	Urbarial-Entschädigungs-Tabellen	" " 45 "
Siezu Rubriken	" " 45 "	Urtheile, deutsch und romanisch	" " 45 "
Gratulations-Karten zum Namenstag und Neujahr auf weißem, färbigem oder marmorirtem Glacépapier 100 Stück 3 fl., 4 fl. und 5 fl.		Wittens-Karten auf engl. Briefkopfpapier mit einer Zeile 100 Stück 60 fr.	
Haus-Couvertis 100 Stück 80 fr., 1000 Stück mit Firmabdruck 3 fl. 50 fr.		dto. mit zwei Zeilen 100 St. 80 fr.	
Hausgutssteuer-Berechnisse	" " 50 "	dto. auf Lapppapier mit zwei Zeilen 100 Stück 1 fl.	
Intabulations-Gefuche sammt Rubriken	" " 45 "	dto. große 1 fl., kleine 80 fr.	
Kauf-Verträge, deutsch, romanisch, ungarisch	" " 40 "	dto. mit Emblem „Feuerwehr“ 100 Stück 1 fl. 20 fr.	
Kirchen-Rechnungen	" " 50 "	Vergleiche, deutsch, ungarisch und romanisch	" " 40 "
Laden-Schilder für Kaufleute	per Stück 5 "	Verlassenschafts-Inventare	" " 40 "
Licitations-Protokolle	" Buch 45 "	Veränderungs-Ausweise für die gemeinliche Armee und Honvéb's	" " 60 "
Matricular-Auszüge für Taufe, Verlobung	" " 40 "	Verlobungs- u. Trau-Matrikelauszüge	" " 50 "
Matricular-Auszüge in Sachen der Re-entzierung (Ausläufer)	" " 50 "	Verlobungs- und Trau-Anzeige auf seinem engl. Papier 100 Stück 3 fl.	
Meldebuch für Honvéb's	" " 45 "	Vieh-Vorpässe	" " 45 "
Militärbefreiungs-Drucksorten (5 Sort.)	" " 40 "	Vormundschafts-Decrete	" " 40 "
Namens-Register für die gemeinliche Armee und Honvéb's	" " 45 "	Vollmachten	" " 50 "
Partezettel 100 Stück 3 fl., jedes weitere Hundert 2 fl.		Militärische Drucksorten.	
Pacht-Verträge, Anschlag betreffend	" " 40 "	Ärztliche Zeugnisse	per Buch 50 fr.
Pfand-Erklärungen	" " 45 "	Ausweis über Standes-Veränderungen (Titel) Format Nro. 4	" " 70 "
Pfändungs- und Schätzungs-Protokolle	" " 40 "	Einlagen hiezu	" " 70 "
Placate Format Nro. 1, weiß, sammt Stempel 100 Stück 4 fl., 50 Stück 3 fl.		Exhibiten-Protokolle Format Nro. 5	" " 90 "
" Format Nro. 1, färbig, sammt Stempel 100 Stück fl. 4.50, 50 Stück fl. 3.50.		Standes- u. Gebühren-Ausweis (Titel) Einlagen hiezu	" " 70 "
		Täglicher Berpflegs-Standes-Rapport Format Nro. 4	" " 70 "
		Urkunden- u. Honvéb-Evidenzhaltungs-Drucksorten (6 Gattungen)	" " 50 "

Erst...
Feiertag...
Kopet für die...
5 fl., das...
5) fr., ein...
Die Zulassung...
Eingelne...
Postverf...
Im J...
halbjährig...
jährig 3 fl...
Im J...
Bierteljähr...
Vorleger und...
Th. Steinhaus...
für die Re...
antwort...
Georg

Mal-Abon...
bei Herrn J...
E...

Nr. 1

Pr

Herrmann

In B...
- fl. 8...
1 fl. -

der

Die „B...
Die heute hier...
einzel mit...
Eine gemeinsa...
morgen statt...
schließlich die...
Vorjahr...
Ministerroth...
des Ausgleichs...
zu treffen. D...
gezogen werde...
Je be...
desto entschie...
der Kaisersta...
beiden Mächte...
aller Stille se...
zusammen, un...
eine österr...
verhindern. D...
unvermeidlich...
her, daß m...
bespricht, ob...
Und allgemein...
stimmungen de...
Meerengen ha...
man bei dem...
eines russisch...
Localisirung de...
daß man in...
keineswegs gle...
wenn zwei...
Partei ergreife...
sichern. Mit...
Gebiet steht jed...
weit der Einm...
Gegenüber...
den eventuellen...
füllend, daß...
getroffene Maß...
die von russ...
gemacht werden...
der voraussicht

Sie stant...
porgehoben, ab...
wimpern auf...
Wimpern waren...
zweig in den...
Blatt für Blat...
Und west...
Datum, dem...
Sie laßt...
alle Worte...
Sie könn...
Königin von...
um sein bejamm...
stüb sehr ungle...
uns zugefallen...
schid in dieser...
jener sein.

Ja, ja, b...
ist nur zu wab...
früher Lebens...
Und das...
schmeckt, daß...
können. Wie